



# Was machst du daraus?



## Impulse und Materialien zur Folge 5 Faktorenmodell

Religiöse Bildung in der Primarstufe bewegt sich im Spannungsfeld unterschiedlicher Vorerfahrungen: Einige Kinder bringen religiöse Prägungen mit, andere kaum oder gar keine. Gleichzeitig zeigen sich bereits in diesem Alter grundlegende Prozesse religiöser Aneignung.

Das Faktorenmodell religiöser Aneignung macht deutlich, dass Kinder Religion nicht einfach übernehmen, sondern sich dazu in Beziehung setzen. Für die Primarstufe sind dabei insbesondere zwei Prozessparameter zentral:

- Verortung: Kinder nehmen wahr, was in ihrer Umwelt als religiös gilt, und beginnen, sich dazu zu positionieren.
- Verbindung: Kinder setzen sich damit auseinander, welche dieser Inhalte oder Erfahrungen für sie persönlich Bedeutung bekommen.

Diese Prozesse vollziehen sich zunächst implizit, werden aber durch geeignete Aufgaben sichtbar und besprechbar.

### Zielsetzung

Die Materialien zielen darauf ab,

- Kinder in ihrer Wahrnehmung von Zugehörigkeit (Verortung) zu unterstützen
- erste Formen persönlicher Bedeutungszuschreibung (Verbindung) anzuregen
- den Übergang vom „So ist es“ zum „So ist es für mich“ zu ermöglichen
- unterschiedliche Perspektiven wertzuschätzen und ins Gespräch zu bringen

Religiöse Inhalte werden dabei nicht vorausgesetzt, sondern als Teil möglicher Lebensdeutungen angeboten.

### Aufgabe: „Das gehört zu mir.“

Die Aufgabe greift unmittelbar den Prozessparameter Verortung auf:

- Indem Kinder Dinge benennen, „zu denen sie gehören“, nehmen sie wahr, welche Elemente ihre Lebenswelt prägen. Dazu können auch religiöse Kontexte gehören (z. B. Feste, Rituale, religiöse Orte), ohne dass diese zwingend vorkommen müssen. Kinder bewegen sich hier im Feld des „Sozialisiertwerdens“: Sie erkennen, was in ihrer Umgebung präsent und bedeutsam ist.
- Durch die zusätzliche Frage nach den Dingen, „die mir wichtig sind“, wird ein zweiter Schritt angestoßen: Kinder beginnen, ihre eigenen Bewertungen vorzunehmen. Hier zeigt sich der Übergang zum „Sich-Sozialisieren“: Kinder gewichten, wählen aus und entwickeln erste persönliche Präferenzen.

Der Prozessparameter Verbindung wird darüber hinaus gezielt angesprochen, indem die Kinder angeregt werden, nach eigenen Erfahrungen zu suchen und diese als bedeutsam wahrzunehmen. Dabei wird deutlich, dass Religion und Glaube nicht ausschließlich in gemeinschaftlichen Kontexten wie Familie, Kirche oder Unterricht verortet sind, sondern auch in persönlichen, stillen Momenten Bedeutung gewinnen können – etwa im eigenen Zimmer, im Nachdenken oder im Alleinsein.

Auf diese Weise wird die Einsicht gefördert, dass religiöse Erfahrung nicht nur gemeinsam vollzogen, sondern auch individuell angeeignet und gedeutet wird.

# Das gehört zu mir

In unserem Leben gibt es Dinge, zu denen wir dazugehören. Manche haben mit Kirche, Religion oder Glauben zu tun. Andere gehören einfach zu unserem Alltag

## Zeichne ein:

### Dinge, zu denen du gehörst

(z. B. Menschen, Orte, Gruppen, Feste) Das können auch Dinge sein, die mit Kirche, Religion oder Glauben zu tun haben, zum Beispiel: Kirche, religiöse Feste, Gebete oder Rituale, Geschichten von Gott.

### Dinge, die dir wichtig sind

(z. B. Gedanken, Gefühle, Fragen) Das können auch Dinge sein wie: Vertrauen, Hoffnung, Fragen über Gott oder das Leben, Dinge, die dir Kraft geben.

Du kannst sie:

- nah oder weiter weg einzeichnen
- besonders markieren (z. B. mit Farben)

